

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin ein Student der Wirtschaftswissenschaften und habe an der Pusan National University in der Republik Korea das WS2019/20 verbracht. Zu Beginn möchte ich sagen, dass es mir dort so gut gefallen hat, sodass ich eine Verlängerung beantragt habe, die ich allerdings infolge der Corona-Pandemie nicht antreten konnte. Bei wenig Zeit, bitte das letzte Kapitel lesen!

## VORBEREITUNG

Nachdem man von Hohenheim nominiert war, musste man aus formellen Gründen sich noch an der PNU selbst bewerben. Zudem musste man eine Reisekrankenversicherung abschließen und ein Visum beantragen. Problematisch ist hier, dass dies nur persönlich an einem koreanischen Konsulat oder an der Botschaft gemacht werden kann. Frankfurt bietet sich hier an. Ansonsten muss man den Flug buchen und sich für eine Unterkunft entscheiden bzw. bewerben (später mehr dazu).

Bezüglich der Kurse muss man sich keine Sorgen machen. Man erhält hier Infos per E-Mail und kann sich so seine Kurse suchen. Keiner der Austauschstudenten hatte ein Problem ausreichend Kurse auf Englisch zu finden. Hierbei ist interessant, dass es nicht wie im Fact Sheet der PNU erwähnt eine Mindestanzahl an Kursen bzw. Credits gibt, die man absolvieren muss. Zwei Wochen vor Semesterstart gibt es Perioden, in denen man sich für Kurse registrieren kann. Da dies nur im koreanischen Portal möglich war und im first come first serve Prinzip erfolgt, hat dies mein Buddy (später mehr dazu) für mich freundlicherweise übernommen. Auch hier muss man keine Panik schieben: sollte man nicht in einen gewünschten Kurs reinkommen, gibt es in der ersten Woche des Semesters Kurse zu dropen oder beizutreten, falls Plätze verfügbar sind. Falls keine Plätze verfügbar sind war es auch kein Problem als Austauschstudent. Dann musste man lediglich den Dozent kontaktieren und der hat einem weitergeholfen und man ist doch noch hereingekommen. Finanziell ist es ratsam sich gut aufzustellen. Ich hatte nicht das Glück ein Stipendium zu erhalten und war so auf meine privaten Rücklagen angewiesen. In Summe hat das gesamte Semester inklusive Flug, Wohnheim und Hotels für kurzfristige Aufenthalte um die 5000€ gekostet:

- Flug 850€
- Wohnheim 1150€ inkl. 2 Mahlzeiten pro Tag (Essen ist schrecklich; es gibt aber viele gute und günstige Restaurants)
- Rest: Lebenshaltungskosten und Trips

Man muss kein Koreanisch können. Was gewiss nicht schadet, ist das Lesen zu lernen. Hangul ist sehr einfach zu lernen und es hilft sehr, falls man in der Lage ist zu Lesen, da in manchen Orten keine lateinischen Buchstaben verwendet werden. Die PNU bietet ab Semesterstart Sprachkurse an, die allerdings nicht besonders Spaß gemacht haben (laut anderen Studierenden). PNU Friends ist ein Club der von Studenten organisiert wird. Dort bringen motivierte koreanische Studierende Ausländern Koreanisch bei und unternehmen kulturelle Trips. Diesen Club kann ich sehr empfehlen! Die Beschäftigung mit der Sprache ist ein Gebot von Respekt, dass einem die Koreaner auch sehr danken, falls man auf sie zugeht!

## REISE UND MOBILITÄT UND SICHERHEIT

Ich habe mich für einen Direktflug mit Asiana von Frankfurt nach Seoul (10 h, super Flug!) entschieden und bin dann nach kurzem Aufenthalt in Seoul mit dem KTX (Schnellzug) nach Busan gefahren (fast 3h). Von Busan Station bin ich dann mit der Subway zur PNU Station gefahren. Von dort aus kann man den Bus 7 nehmen, um zu den Dorms zu gelangen. Dieser Weg von Stuttgart nach Busan war entspannt, aber dafür teurer als ein Multi-Stopp Flug und hat in Summe vielleicht länger gedauert. So konnte ich aber in Seoul sein! Die Mobilität in Korea war problemlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln möglich, die sehr günstig waren (1 Fahrt = 1300 Won). Taxi ist ebenfalls sehr günstig und ist für das Nachtleben zu empfehlen, da die Subway von 0 -5.30 Uhr nicht fährt. Zu jeder Zeit haben wir uns in Korea sicher gefühlt. Bei Problemen wurde uns immer von Passanten weitergeholfen. Nur ältere Koreaner warfen einem selten verwirrte Blicke zu.

## UNTERKUNFT

Einen Platz im Wohnheim erhalten Austauschstudenten ohne Probleme. Dennoch ist eine Bewerbung, über die man per E-Mail informiert wird, nötig. Die Wohnheime sind geschlechtergetrennt. 90% der Austauschstudenten, ich auch, waren im Wohnheim Ungbi (Herren) und Chayu (Damen) untergebracht. Dort gab es nur (!) zwei Personen Zimmer (auf YouTube gibt es Leute, die diese zeigen). Unmittelbar neben beiden Dorms gab es kleine Supermärkte in denen man sich zum Beispiel Snacks kaufen konnte. Europäer werden in der Regel mit anderen Europäern in ein Zimmer gesteckt. Zudem ist man verpflichtet Mahlzeiten für das ganze Semester zu bezahlen. Es gibt eine generelle Aus -und Eingangssperre zwischen 1 -und 5 Uhr. Das bedeutet, dass man das Dorm zu diesen Zeiten weder verlassen noch betreten kann, ohne Sanktionen in Kauf zu nehmen. Man erhielt zwei Penalty Points und einen Anschiss vom Wachmann, den man aufwecken musste. Ab 10 Penalty Points ist man dazu verpflichtet innerhalb von 10 Tagen aus dem Wohnheim auszuziehen. Trotz all dieser Restriktionen der persönlichen Freiheit waren wir uns alle einig, dass

es die beste Entscheidung war, im Wohnheim zu leben. Da wir alle im selben Boot saßen entstand eine Gemeinschaft und wir hatten viel Spaß miteinander den andere, die außerhalb lebten, nicht miterlebten. Mein Zimmerkamerad war ein Deutscher und wir sind gut miteinander klar gekommen. Ich habe nicht von einem einzigen Fall gehört, bei dem es ernsthafte Probleme gab.

## LEBEN WÄHREND DES SEMESTERS

Der Arbeitsaufwand für die jeweiligen Kurse ist trotz Hausaufgaben und Anwesenheitspflicht immer noch niedriger als in Hohenheim gewesen. Die Noten sind für alle Austauschstudenten auch sehr gut ausgefallen. In meinen Kursen war das Englisch der Dozenten auf einem guten Niveau.

Ich belegte zwei Kurse, weswegen ich von Freitag bis Sonntag frei hatte. Es war also genug Zeit um alles kennenzulernen, was man wollte!

Busan ist eine wunderbare Stadt. Von der PNU Station benötigt man 25 Minuten mit der Subway um ans Meer zu gelangen. Ebenfalls 25 Minuten sind nötig um ins Zentrum des Nachtlebens (Seomyeon) zu gelangen. Zum Flughafen sind es 50 Minuten. An der PNU selber befinden sich viele tolle Bars, Restaurants, Arcade Game Center, PC Cafés und normale Cafés. Die PNU organisiert zu Beginn ein Event, auf dem sich die Austauschstudenten kennenlernen können (empfehlenswert!). Die Austauschstudenten feierten in den Bars Thursday Party und Basements jeden Donnerstag und auch an anderen Tagen. In diesen Bars sind vermehrt Ausländer zu finden, aber auch manche Koreaner. Alkohol ist sehr präsent in Korea und die Koreaner lieben es zu trinken. Ich trinke keinen Alkohol und habe mich trotzdem sehr wohl im Nachtleben gefühlt. Generell sind die Koreaner sehr schüchtern und haben Angst ihr Englisch zu benutzen. Nachdem man den ersten Schritt machte entstanden aber wunderbare Freundschaften! Durch das Buddy Programm erhält man einen ersten Kontakt. Mein Buddy war ein wahrer Gewinn für mich und wir sind gute Freunde geworden. Sonst habe ich im Raucherbereich (obwohl ich Nichtraucher bin), in der Kantine und im Fitnessstudio des Wohnheims noch viele tolle Leute aus der ganzen Welt kennengelernt. Wir haben zusammen trainiert, gefeiert, Fußball gespielt und in den einzigartigen PC Cafés gespielt. Wir haben Korean BBQ gegessen, den Fischmarkt in Busan besucht (dort gab es verschiedene Seafood Spezialitäten) oder sind einfach nur gewandert/spazieren gelaufen. Es gibt auch Tempel, die sehr gut zu erreichen sind. Das Land, seine vielen Möglichkeiten und die Menschen haben diese Zeit für mich unvergesslich gemacht und ich bin davon überzeugt, dass es eine meiner besten Entscheidungen war, nach Busan zu gehen. Daher, keine Angst haben ist das Wichtigste! Entscheidet euch dafür nach Busan zu kommen und im Dorm zu leben. Geht auf andere Menschen zu (insb. Koreaner) und unternimmt Trips. Die Belohnung für diesen Mut ist unbeschreiblich. Er wird euer Leben bereichern, wie es mein Leben bereichert hat!